

MAI 1983

28

ST.GALLER

NATURSCHUTZ NACHRICHTEN

naturschutzverein
stadt st.gallen und umgebung

SONNTAG, 5.JUNI
NATURLEHRPFAD



Näheres über diese bereits zur
Tradition gewordene NVS - Veranstaltung
erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.

Mitteilungsblatt des Naturschutzvereins der Stadt
St.Gallen und Umgebung • NVS

Erscheint viermal jährlich Auflage: 2500

Redaktion und Gestaltung:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen
Tel. 35 39 55

WAS MACHT DEN NVS SO STARK ?

Dafür gibt es viele Gründe. Der NVS ist wachsam, aktiv, mutig und entschlossen. Er ist eine Naturschutzorganisation, die nicht nur grosse Schlagwörter verkündet. Der NVS ist ein Ortsverein, der den Naturschutz handfest in die Praxis umsetzt. Damit er dies auch langfristig tun kann, ist er darauf angewiesen, dass immer wieder Vereinsmitglieder bereit sind, sich für den praktischen Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Dazu ist in den NVS - Arbeitsgruppen eine vielfältige Möglichkeit geboten.

Der Vorstand des NVS lädt seine Mitglieder ein, darüber nachzudenken, ob es ihnen nicht möglich ist, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Der Präsident (Tel. 35 39 55) ist gerne bereit, Interessenten näher darüber zu informieren. Die Zukunft des NVS hängt davon ab, wie weit es gelingt, noch mehr Mitglieder für die unmittelbar praktische Naturschutzarbeit zu gewinnen. Präsident und Vorstand des NVS freuen sich auf eine wachsende Bereitschaft der Mitglieder, in diesem Sinne Naturschützer zu werden.

Christian Zinsli, Präsident

Mehr Natur im Siedlungsraum

"MEHR NATUR IM SIEDLUNGSRAUM", das ist das Motto des NVS im Jahre 1983. Darauf ausgerichtet ist das Veranstaltungsprogramm und die übrige Tätigkeit des Vereins.

Auch in einer Stadt hat der Naturschutz seine Berechtigung. Geht es doch gerade hier darum, den Lebensraum für die Menschen erträglich zu gestalten. Zu einem gesunden, intakten Lebensraum gehören ausreichend grüne Flächen, Bäume, Hecken und offene Gewässer.

Der NVS hat sich in dieser Richtung einiges vorgenommen.

Vom 22. April bis 6. Mai zeigte er in der Eingangshalle des St. Galler Rathauses die Ausstellung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz "UN - KRAUT". Am 29. April war der Pionier der Naturgarten - Idee, Dr. Urs Schwarz aus Solothurn, mit einem Vortragsabend zu Gast. Das Thema wird auch im Rahmen des NVS - Naturlehrpfades vom 5. Juni aufgegriffen und im Herbst organisieren Bauverwaltung und NVS eine Aufklärungsaktion zum Baum - und Heckenschutz. Darüber hinaus erhält der NVS die Möglichkeit, im Osten der Stadt einen Naturgarten anzulegen. Ein NVS - interner Ausschuss wird dieses Projekt betreuen und gleichzeitig als Beratungsgremium für alle im Zusammenhang mit Naturgärten stehenden Fragen zur Verfügung stehen.

Schliesslich wird sich der NVS bei Stadt und Kanton dafür einsetzen, dass bei der "Pflege" öffentlicher Anlagen und Strassenrändern auf den sprichwörtlichen Perfektionismus des Schweizers und die Verwendung von Herbiziden und Giften möglichst verzichtet wird.

Die berechtigte Forderung nach mehr Natur im Siedlungsraum darf sich in St. Gallen nicht in Thesen und Schlagwörtern verlieren. Zu stark bahnt sich hier ein Umdenken in der Bevölkerung an, als dass es nicht handfest in die Praxis umgesetzt werden müsste.

Christian Zinsli

NVS NATURLEHRPFAD

Sonntag, 5. Juni 1983

Der NVS - Naturlehrpfad führt dieses Jahr überwiegend durch besiedelten Raum: Rosenberghang, Rotmonten, Sitterwald, Kinderfestplatz, Feldli.

Beginn: Centralgarage (Nordseite)
Unterer Graben 21-25
(bei der Graben-Turnhalle)

Zeit: Irgendwann zwischen 10 und 15 Uhr

Dauer: Bestimmt der Teilnehmer weitgehend selbst.
Reine Wanderzeit, ohne Unterbrüche bei den Stationen und Posten, ca. 1½ Std.
Die Stationen bleiben bis 18 Uhr besetzt.

Durchführung: Nur bei trockener Witterung!
Auskunft über die Durchführung erteilt am Sonntagmorgen ab 8 Uhr
Tel. 183.

Eine Woche später: Bei schlechter Witterung wird der Naturlehrpfad um eine Woche, auf Sonntag, 12. Juni verschoben.

Wettbewerb: Auf der ganzen Strecke des Pfades ist ein interessanter naturkundlicher Wettbewerb eingebaut (freiwillig).
Es winken schöne Buchpreise.

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk wird empfohlen.
Schreibzeug (Wettbewerb)
Bei unsicherer Witterung Regenschutz

Themen an den Stationen:

- Baumarten
- Naturgarten
- Amphibien
- Bienen
- NVS Information /Literatur
- Vögel in der Stadt
- Baumschutz in der Praxis

Verpflegung: Auf dem Kinderfestplatz (etwa Mitte des Naturlehrpfades) betreut der NVS einen Picknickplatz (Grillmöglichkeit)
Wer also Lust hat, sich unterwegs aus dem Rucksack zu verpflegen, hat die Möglichkeit dazu.
Getränke können bezogen werden.

Der NVS - Naturlehrpfad bietet jedermann, ganz besonders den Familien, eine wunderbare Gelegenheit, einen ungezwungenen, kurzweiligen und lehrreichen Sonntag zu erleben.
NVS-Mitglieder haben hier eine einzigartige Möglichkeit, unseren Naturschutzverein auch Bekannten vorzustellen und dem NVS neue Freunde zuzuführen.
Seien Sie alle recht herzlich willkommen!

ABENDEXKURSION

Samstag, 2. Juli 1983

BESAMMLUNG: 18 UHR
 SCHULHAUS ST. GEORGEN

ROUTE: St. Georgen - Falkenwald -
 Tal der Demut - Riethüsli -
 Menzlenwald -

LEITUNG: Christian Zinsli

Zum Abschluss der naturkundlichen Abendexkursion sitzen wir oben auf Menzlen um ein Lagerfeuer, braten die mitgebrachten Würste, singen Lieder zur Gitarre und pflegen das ungezwungene, gemütliche Beisammensein.

Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt. Bei schlechtem Wetter entfällt dann allerdings der gemütliche Teil am Lagerfeuer.

Der Vorstand des NVS freut sich schon heute darauf, vor den Sommerferien nochmals mit Mitgliedern des Vereins zusammenkommen zu dürfen. Wir laden herzlich dazu ein.

Im Rückblick:

Haupt versammlung

180 Mitglieder besuchten die 13. Hauptversammlung des NVS vom Freitag, 4. März 1983 im Kongresshaus Schützengarten, unter ihnen die Gemeinderäte Akermann, Lerch, Köberle, Stehrenberger und Trionfini. Ehrend wurde der beiden verstorbenen früheren Vorstandsmitglieder Paul Brunschwiler und Sonja Huguenin gedacht.

Der in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 27 erschienene schriftliche Jahresbericht des Präsidenten, wie auch sein ergänzender mündlicher Bericht wurden einstimmig genehmigt, ebenso die mustergültig geführte Rechnung der Kassierin Erna Walser-Müller. Die Mitgliederbeiträge für 1984 bleiben unverändert auf Fr. 10.-- für Einzel- und Fr. 50.-- für Kollektivmitglieder.

Beim Wahlgeschäft lagen keine Demissionen vor. Präsident Christian Zinsli und sein gesamter Vorstand wurden einhellig wieder gewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde die Vereinsleitung um 2 Mitglieder erweitert. Neu in den Vorstand wählte die Versammlung die Herren Gérard Van Grinsven und Peter Roth. Rechnungsrevisor Erwin Dudli trat zurück. An seine Stelle wählte die Versammlung Gerhard Osterwalder. Jakob Hinterberger und Edith Siegrist wurden als Revisor bzw. als Ersatzrevisorin bestätigt.

In der Allgemeinen Umfrage meldete sich u.a. der Geschäftsführer des St. Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbundes, Pierre Walz, zu Wort. Er gab in einem eindrücklichen Votum seiner Freude über die gute Zusammenarbeit mit dem NVS zum Ausdruck. Er bewunderte den städtischen Naturschutzverein und wollte an dieser Hauptversammlung einmal Dank und Anerkennung aussprechen. Viel Musik und Fröhlichkeit im 2. Teil rundeten eine gute Hauptversammlung ab. (zi)

Als Naturschützer auf der Ratstribüne

Unter dieser Rubrik bringen wir Eindrücke und Meinungen von Naturschützern über Beratungen im Gemeinderat in naturschützerischen Angelegenheiten.

Heute berichtet: Christian Zinsli, Präsident des NVS

Gemeinderatssitzung vom Dienstag, 26. April 1983:

2. Gestaltungsetappe und Schutzverordnung Bildweiher

Hier stand ein Geschäft auf der Traktandenliste unseres Stadtparlamentes, das für den Naturschutzverein von grossem Interesse war. Um es vorwegzunehmen:

Die Naturschützer auf der Tribüne des Waaghaussaales hatten an diesem Dienstag allen Grund, mit unseren Volksvertretern sehr zufrieden zu sein.

Die beiden Geschäfte, Gestaltung und Schutzverordnung Bildweiher, nahmen diese politische Hürde oppositionslos. Wohl gab es vereinzelte Wortmeldungen, sie zielten aber nicht darauf ab, die Vorlagen im Grundsatz in Frage zu stellen.

Gemeinderat Arthur Stehrenberger (Ehrenmitglied des NVS) betonte in seinem Eintretensvotum die bedrohliche Situation von Natur und Landschaft in der heutigen Zeit. Mit der Zustimmung zum Schutzprojekt Bildweiher möge der Gemeinderat deutlich machen, dass ihm der Naturschutz ein ernstes Anliegen sei.

Die Vorlage zum Schutz des Bildweihers sei im Einvernehmen mit den Naturschutzorganisationen entstanden. Der frühzeitige Kontakt zwischen Bauverwaltung und Naturschutzverein habe sich auch in diesem Fall als sinnvoll erwiesen.

Auch Gemeinderat Lerch plädierte für die Vorlage. Er wünschte sich eine Fortsetzung dieser naturschutzfreundlichen Politik, vorallem auch im Hinblick auf eine Schutzverordnung der Sitterlandschaft.

Mit dem Hinweis auf das Dünge- und Weideverbot im Schutzgebiet hegte Gemeinderat Akermann Zweifel, ob in Zukunft noch Landwirte bereit seien, das Gras zu mähen.

Gemeinderat Trionfini (Vorstandsmitglied im NVS) bezeichnete das Düngeverbot als eine absolute Notwendigkeit für das Schutzgebiet. Einmal belaste das Düngen der Wiese die Wasserqualität und die Ufervegetation des Weiher, und zum andern trage man sich beim Naturschutz mit der Hoffnung, es möge sich langfristig wieder eine Magerwiese einstellen. Im übrigen zweifle er nicht, dass es auch in Zukunft Landwirte geben werde, die bereit sind, eine ungedüngte Wiese zu nutzen, selbst dann, wenn das Gras wieder reicher an schönen Blumen ist.

Stadtrat Pillmeier schloss sich den Ausführungen Trionfinis an und meinte schliesslich, notfalls gebe es vielleicht auch im Naturschutzverein noch Leute, die des Mähens kundig seien.

Der Bauvorstand dankte bei dieser Gelegenheit dem Naturschutzverein für seine Bereitschaft, die Betreuung des Naturschutzgebietes "Bildweiher" übernehmen zu wollen.

In der Tat, man konnte sich über den Verlauf dieses Ratsgeschäftes so richtig freuen. Das war nicht immer so. Da gab es noch vor ein paar Jahren Szenen im Ratssaal, die für uns Naturschützer alles andere als erfreulich waren. Es hat sich schon einiges geändert in dieser Beziehung. Wir freuen uns darüber.

Im übrigen will ich dem Stadtrat und den Damen und Herren im Gemeinderat aufrichtig danken. Sie haben mit dieser nun so einhellig gutgeheissenen Vorlage die Voraussetzung für ein weiteres Stück praktischen Naturschutzes in unserer Stadt geschaffen.

Im NVS ist man überzeugt, dass beim Bildweiher eine gefreute Sache entsteht, ganz im Sinne des Naturschutzes, aber sicher auch zur Freude der Anwohner und Spaziergänger.

* * *

AUS DEM SEKTOR BAU UND PLANUNG

VON JAKOB GROB

EINSPRACHEN, REKURSE

Firma Burtscher, Bachverbauung ohne Bewilligung

Mit drei Jahren Verspätung reichte diese Firma nun im nachhinein ein Baugesuch für die bereits erfolgte Verbauung am Chräzerenbach ein.

Nun lehnte die Baupolizeikommission das Baugesuch ab und verlangte die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes. Gegen diesen ganz im Sinne der NVS-Einsprache liegenden Entscheid soll die Firma Rekurs beim Stadtrat eingereicht haben.

Einsprache Lienertstrasse

Es geht in diesem Fall um eine Verletzung der vom Gemeinderat in einem Ueberbauungsplan festgelegten Baulinie.

Nachdem der NVS seine Einsprache zurückgezogen hatte, reichte die Bauherrschaft einen neuen Korrekturplan ein. Auf Grund der minimalen Unterschreitung der Baulinie (ca. 2m), verzichtete der NVS auf eine neuerliche Einsprache, empfahl aber der Baupolizeikommission, das Baugesuch so lange nicht zu bewilligen, bis die rechtsgültige Baulinie respektiert werde. Unsere Empfehlung fand keine Beachtung. Das Baugesuch wurde mit einem Ausnahmeartikel genehmigt.

Einsprache St. Georgenstrasse 157 a

Hier geht es wieder einmal mehr um die Nichteinhaltung eines Waldabstandes. Die oberste Baute weist lediglich eine Distanz von ca. 13 m zum Wald auf. Der NVS ist nicht bereit, solche Bauvorschriftsverletzungen hinzunehmen.

Ueberbauung Goethestrasse

Hier geht es um ein grösseres Bauvorhaben in einem Park mit überlagertem Baumschutz. Wir berichteten schon mehrfach darüber, vorallem in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 20 vom Mai 1981.

Inzwischen wurden am Projekt schon zweimal Aenderungen vorgenommen, allerdings solche, die unseren Begehren in keiner Weise entgegenkamen. Die nach unserer Meinung zu massive Ueberbauung macht es nötig, dass 2/3 des jetzigen Bestandes an hochstämmigen Bäumen gefällt werden muss.



Diese stolzen Hochstämme müssten grösstenteils gefällt werden (Visiere nach 1. Baueingabe)

Parkgarage Burggraben

Gegen dieses Bauvorhaben reichte der NVS Einsprache ein. In der Folge legte die Bauherrschaft ein neues Projekt vor, welches nach Ansicht des NVS-Vorstandes eindeutige Verbesserungen aufwies. Der NVS zog darauf seine Einsprache zurück. Ausschlaggebend für diesen Entscheid war die massive Reduzierung der oberirdischen Parkplätze. Schliesslich wurde dem NVS ein Mitspracherecht bei der Bepflanzung eingeräumt.

Einsprache Ruhsitzstrasse

An der Ruhsitzstrasse sollen in einer Grossüberbauung eine Anzahl Einfamilienhäuser gebaut werden. Das Bauvorhaben kann aber planmässig nur verwirklicht werden, wenn eine im Zonenplan als geschützt bezeichnete Hecke entfernt wird.

Der NVS erhob gegen dieses Baugesuch Einsprache, nahm aber gleichzeitig Kontakt mit der Bauherrschaft auf. Die Gespräche führten zum Erfolg. Der Bauherr verpflichtete sich, als Ersatz für das zu fällende Gehölz eine neue Hecke mit über 1000 Sträuchern zu pflanzen.

Herr Gérard Van Grinsven, im NVS zuständig für Heckenfragen, konnte einen nach unseren Vorstellungen verbindlichen Bepflanzungsplan einreichen.



Diese Gehölzgruppe muss der Ueberbauung weichen. Als Ersatz für diesen einseitigen Eschenbestand wird eine neue Hecke mit über 1000 Sträuchern gepflanzt.

Ein grosses naturkundliches Sonntagserlebnis:
NVS - NATURLEHRPFAD
Sonntag, 5. eventuell 12. Juni 1983

HECKEN

Am Burgweiherbach dürfen wir im Verlaufe dieses Jahres im Bereich der Ortsbürgergemeinde Straubenzell eine Heckenpflanzung vornehmen. Herr Carl Akermann, Präsident der Ortsbürgergemeinde und Herr Gemeinderat Fridolin Sutter unterstützten unsere diesbezüglichen Bemühungen.

Coop - Hecke beim Gallus-Markt:

In einem weiteren Arbeitseinsatz wurden die restlichen 300 Sträucher gepflanzt. Damit ist diese Bepflanzungsaktion abgeschlossen.

Im Sonnenbergmoos (Gde. Gaiserwald) durften wir im Einverständnis von Herrn Waffenplatzverwalter Zürcher eine neue Hecke pflanzen.

NATURGARTEN

Im Rahmen des Jahresprogrammes 1983, das unter dem Motto "Mehr Natur im Siedlungsraum" steht, will der NVS in dieser Sache auch praktisch tätig werden. Wir planen die Schaffung eines Naturgartens. Diesen wollen wir mit einer vereinseigenen Gruppe auch betreuen. Die Stadt stellte uns zu diesem Zweck an der Kesselhaldenstrasse ein ca. 3700 m² grosses Gelände zur Verfügung. Die Anlage soll längerfristig ein öffentliches Anschauungsobjekt werden. In diesem Projekt versuchen wir auch den biologischen Gartenbau zu verwirklichen.

Wir rechnen bei diesem Unternehmen auch auf die Unterstützung durch die Stadt. Erste Gespräche haben uns in unserer Absicht bestärkt. Es gab allerdings auch negative Reaktionen. Trotzdem wollen wir diesen Plan zielstrebig weiterentwickeln und hoffen, bei Gelegenheit auch auf die Mitarbeit aus unserer Mitgliedschaft zählen zu dürfen.

SCHULRESERVATE

Die Schulreservate "Altmannenweiher" und "Wolfgangstrasse" werden saniert. Die Bauverwaltung erarbeitete entsprechende Projekte.

Wir danken dem Stadtrat, der inzwischen die notwendigen Kredite bewilligt hat. Im Verlaufe dieses Jahres soll mit den Arbeiten begonnen werden.

Im Laufe der letzten Monate hatten wir Gelegenheit, unsere Naturschutzarbeit in der Gemeinde Gaiserwald zu vertiefen. Erfolg hatten wir mit der Schule in Engelburg. Herr Schulratspräsident P. Krapf und Herr Schulvorsteher Knechtle zeigten für unsere Anliegen viel Verständnis. Mit der Schulklasse von Fräulein Schwalder konnten wir im Schulreservat Engelburg ein Nistkastengebiet einrichten. Trotz unfreundlicher Witterung waren die Schüler mit Begeisterung bei der Sache.

Vielleicht ergibt sich auch die Möglichkeit, im Gelände der Schulanlage Engelburg ein kleines Reservat zu schaffen. Gespräche fanden bereits statt. Dem Architekten, Herrn Bösch, übergaben wir einen entsprechenden Plan. Unser Anliegen wurde vom Schulratspräsidenten mit viel Wohlwollen aufgenommen. Möglich, dass das Vorhaben an den Kosten scheitern könnte (ca. 15'000 Fr.), doch sind wir zuversichtlich.

OBERBERGFELDMOOS



Wie bereits in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 27 angekündigt, soll in diesem uns vom EMD zur naturschützerischen Betreuung überlassenen Schutzgebiet ein Weiher entstehen. Dieses Vorhaben konnte inzwischen verwirklicht werden.

Herr Kantonsrat Hans Stamm, Geschäftsführer der Firma Krämer AG stellte während 1½ Tagen unentgeltlich einen Bagger zur Verfügung.



Nun ist am Rande dieses Moores ein wertvoller Nassbiotop entstanden, der nicht zuletzt auch bei der Lösung der leidigen Amphibienschutzprobleme in der Gemeinde Gaiserwald von Bedeutung ist.

Wir möchten es nicht unterlassen, Herrn Kantonsrat Stamm und der Firma Krämer AG für diese naturschützerische Dienstleistung aufrichtig und herzlich zu danken.



v.l.n.r.: Kantonsrat Hans Stamm von der Firma Krämer AG, Herr Zürcher, Waffenplatzverwalter und Hansruedi Rechsteiner von der Bau- und Planungsgruppe des NVS.

Danken möchten wir bei dieser Gelegenheit auch dem Waffenplatzverwalter, Herr Zürcher. Einige Mitglieder der NVS-Bau + Planungsgruppe hatten in den vergangenen 3-4 Jahren ab und zu Gelegenheit, bei Besprechungen und Begehungen im Gelände Herrn Zürcher näher kennenzulernen. Wir schätzten dabei immer wieder seine aufgeschlossene und wohlwollende Haltung unseren Anliegen gegenüber. Mitte Jahr tritt nun Herr Zürcher in den Ruhestand. Der Naturschutz verliert dadurch einen wertvollen, geschätzten Partner.

Wir bedanken uns, dass er immer wieder für uns Naturschützer Zeit fand. Vieles, was wir im Raume Gaiserwald für den Naturschutz erreicht haben, verdanken wir ihm. Dankbare Naturschützer wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

DER NVS - VORSTAND FUER DIE AMTSDAUER 1983 - 86

Präsident:

Zinsli Christian, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen
Tel. 35 39 55

Mitglieder:

Grob - Heim Jakob, Harlachenstr. 7 9000 St.Gallen
Tel. 24 50 14

Hungerbühler Kurt Dr., Goethestr. 24 9008 St.Gallen
Tel. 24 07 66

Walser - Müller Erna, Splügenstr.23 9008 St.Gallen
Tel. 24 31 64

Schnetzler Susanne, Holzstr.51 9010 St.Gallen
Tel. 25 36 39

Eisenhut Elisabeth, Rehetobelstr. 67 9016 St.Gallen
Tel. 35 46 64

Märkli Josef, Sonnmattstr.11 9015 St.Gallen
Tel. 31 30 12

Trionfini Christian, Winkelriedstr.20 9000 St.Gallen
Tel. 23 13 80

Christen Tony, In den Erlen 7 , 9030 Abtwil
Tel. 31 10 46

Canini Suzanne, Fuchsenstr. 12b 9016 St.Gallen
Tel. 35 54 73

Frei Konrad, Paradiesstr. 28 9000 St.Gallen
Tel. 27 19 24

Van Grinsven Gérard, Flurhofstr. 153 9000 St.Gallen
Tel. 25 67 24

Roth Peter, Weite 365 9042 Speicher Tel. 94 24 18

Aufgeschnappt in der Presse

Darum ist Naturschutz eine Notwendigkeit geworden

Georg Huber über Nutzung und Vernutzung der Natur



Was ist «Naturschutz»? - Offensichtlich Schutz der Natur! Die Frage erscheint überflüssig. Und sie wäre es tatsächlich, wenn wir Klarheit darüber hätten, was der Ausdruck «Natur» aussagt, und wenn wir wissen würden, was wir «vor wem schützen» wollen.

Der Begriff «Natur» ist nämlich alles andere als eindeutig. Beschäftigt sich beispielsweise ein Naturwissenschaftler mit der Natur und ihren Gesetzen, so meint er eine andere Natur als etwa der Dichter, der die Natur besingt, der Wanderer, der sich der freien Natur erfreut oder der Philosoph, der vom Naturrecht spricht. Um den Begriff Natur im Sinne des Naturschutzes zu begreifen, muss gleichzeitig der Sinn des Schützens dieser Natur erfasst werden. Etwas schützen heisst: etwas vor einer Gefahr retten. Worin besteht die Gefahr für die Natur im Sinne des Naturschutzes? - Dass sich die Natur nicht mehr frei äussern, sich nicht mehr frei offenbaren kann! Der Mensch versucht sich alles und jedes zu unterwerfen, sich dienstbar zu machen, seinem Willen zu unterordnen. Da dürfen Bäche nur noch durch geplante Betten fliessen; da wird jedes Kraut, das nicht unmittelbar nützlich ist, zum Un-Kraut; da zählt nicht mehr die Schönheit, sondern nur noch der in Geld gemessene Ertragswert eines Stück Landes. Die Sicht des Menschen auf die Welt wird einseitig: Sie ist für ihn nur noch ein Gemächte, etwas, das in seiner Macht steht. Der Mensch sieht sich als Herrn der Welt, dem alles und jedes untertan zu sein hat.

Er vergisst, dass er selbst nur ein «auf kurze Zeit geborgtes» Dasein besitzt und dass aller Besitz, den er hat, nur aus zeitlich befristeten Rechten besteht, die spätestens nach seinem Ableben auf andere übergehen. Darum ist die einseitige Weltansicht des vom «Willen zur Macht» beherrschten Menschen so verfehlt.

Ein Missverständnis gilt es allerdings zu vermeiden. Der Mensch kann nicht auf die Nutzung der Natur verzichten. Diese Nutzung ist für ihn lebensnotwendig. Aber er darf die Natur nicht vernutzen. Was heisst das: Vernutzung der Natur? Die Natur wird dann vernutzt,

- wenn sie ihren freien Äusserung beraubt wird;
- wenn sie ihre Formen- und Farbenvielfalt verliert;
- wenn ihre Kräftespiele und Kreisläufe unterbrochen werden.

Damit zeigt sich die Sorge des Naturschutzes: Er muss der Vernutzung der Natur entgegentreten. Der Begriff Natur im Sinne des Naturschutzes dürfte alle freien Äusserungen, Formen- und Farbenvielfalt, Kräftespiele und Kreisläufe umfassen, die wir in der vom Willen des Menschen zum Nutzen unabhängigen Welt antreffen. Vor wem müssen die freien Äusserungen, Formen- und Farbenvielfalt, Kräftespiele und Kreisläufe der Welt geschützt werden? - Vor dem Menschen mit der einseitigen Weltansicht: vor dem Menschen mit dem «Willen zur Macht»! Diesem Menschen fehlen weise und wahre Rücksicht und Voraussicht. Er achtet nicht auf die Folgen seines Tuns und Lassens; er ist nur auf seinen unmittelbaren Vorteil bedacht. Er sorgt sich nicht um die Mitmenschen und um die übrige Umwelt, die ihn umgibt.

Er begreift sein Dasein nicht als Mitsein. Kurz: Der Mensch mit dem Willen zur Macht ist ein engherziger Egoist. Weil er engherzig ist, hat sich sein Gemüt nicht entwickelt oder es ist verkümmert. Und weil er ein Egoist ist, hat er sich mit der eigentlichen Aufgabe des menschlichen Lebens: der Sorge für alles Mitsein, nicht befreundet.

Sein Gemüt ist unterentwickelt oder verkümmert. Er sieht nur seinen unmittelbaren Nutzen. «Nach mir die Sintflut», so lautet seine Devise. Nur die Mittel zum eigenen Vorteil zählen, der eigene Vorteil wird als Möglichkeit zum Verbrauch von Menschen und Dingen gesehen. Der Tyrann opfert Menschen für seine Machtansprüche. Aber auch der seine Umwelt in eine totale Konsumwelt verwandelnde Mensch unserer «Technokultur» begegnet Menschen und Dingen in nihilistischer Weise: Er vernutzt die Natur. Dass die Wälder schwinden, dass saurer Regen fällt, dass Tier- und Pflanzenarten aussterben, dass die Wüste wächst, ist nur eine Seite der Medaille. Die andere ist ebenso katastrophal: Der die Natur vernutzende Mensch verliert die Begegnungsfähigkeit. Der Mitmensch wird ebenso wie jedes Ding ein Konsumartikel. Einen Konsumartikel aber liebt man nicht, man braucht und verbraucht ihn. Der Mensch ohne Begegnungsfähigkeit verdorrt im Gemüt.

Der die Natur vernutzende Mensch hat die Sorge für das Mitsein nicht auf sich genommen. Der die Natur vernutzende Mensch opfert seinem Machtanspruch auch die Regenerationsfähigkeit dieser Natur. Ausgestorbene Tier- und Pflanzenarten können sich nicht mehr regenerieren: Die Welt wird ärmer. Abgeholzte Regenwälder führen zur Erosion des Bodens; die gigantische CO₂-(Kohlendioxid-)Produktion und Verkleinerung der CO₂-Assimilationsmöglichkeit kann eine CO₂-Glocke über der Erde bewirken: Der Wärme- und Wasserhaushalt wird ungünstig beeinflusst. Die fehlende Sorge um die Natur äussert sich in ökologischen Störungen. (Der Ausdruck «Ökologie» stammt vom Zoologen Ernst Haeckel [1834 bis 1919]. Er bezeichnet die Lehre vom Haushalt der Natur.)

Durch den Mangel an Sorge um das ihm anvertraute Mitsein von Menschen, Tieren, Pflanzen, Dingen, Zeug und Sachen hat der vom Willen zur Macht Besessene die Axt an den Lebensbaum der Menschheit gelegt. Seine blinde Raffgier und sein hohler Machtanspruch machen den vom Willen zur Macht Besessenen zur Gefahr für den Fortbestand unserer Welt.

Gleich am Anfang dieser Betrachtung wurde gesagt: Der Mensch kann nicht auf die Nutzung der Natur verzichten. Wohlverstanden: auf die Nutzung, nicht auf die Vernutzung! Gegen die Vernutzung der Natur kämpft der Naturschutz. Er sucht ihre freien Äusserungen, ihre Formen- und Farbenvielfalt und ihre Kräftespiele und Kreisläufe zu erhalten, zu bewahren, zu schützen.

Wir alle stehen vor der Tatsache, dass die Natur heute ernsthaft bedroht ist. Die Zeichen der Umweltzerstörung mehren sich, denken wir nur an den «sauren Regen» und die Belastungen der Menschen, Tiere und Pflanzen durch «Schadstoffe» verschiedenster Art. Der Naturschutz ist darum in unserer Epoche zur Notwendigkeit geworden. Er geht uns alle an.

Georg Huber, Dr. sc. techn., dipl. ing. agr., geb. 1927, Direktor der Gaba International, Basel. Präsident des Basler Naturschutzes. Verfassungsrat des Kantons Baselland. Buchautor («Über das Gemüt», «Wider den Willen zur Macht», «Unterwegs», «Zwischen Bangen und Hoffen»).

Leicht gekürzte Wiedergabe aus der Basler - Zeitung Nr.12 vom 15. Januar 1983.

Uebrigens:
Dr. Georg Huber ist der Bruder unseres früheren NVS-Vorstandsmitgliedes Leni Huber (Aktuarin von 1975 - 1980).

Aus der Tätigkeit eines Arbeitsgruppenmitgliedes

Ein Beitrag von Koni Frei

Elf Arbeitsgruppen betreuen zur Zeit die Schutzgebiete im Einzugsbereich unseres Vereins:

Hubermoos, Wenigerweiher, Bergbachweiher, Hüttenwiesweiher, Altmanenweiher, Breitfeld, Oberbergfeldmoos, Staubusermoos und Sonnenbergmoos. Ferner die Schulreservate in Abtwil und Engelburg.

Mit Bildweiher und (so hoffen wir) Ziegelei Bruggwald stehen weitere Aufgaben bevor.

Nicht weniger Aufmerksamkeit schenken wir den Nistkastengebieten: Höchsterwald, Ostfriedhof, Kapfwald, Botanischer Garten, Menzlenwald und Gübsensee.

Jedem Vereinsmitglied, das sich für praktische Naturschutzarbeit interessiert, steht somit ein bunter Katalog zur Auswahl bereit. Wer vor allem Freude an unseren Vögeln hat, interessiert sich wohl eher für die Arbeit in einem Nistkastengebiet. Diese Arbeitsgruppen führen in der Regel im Frühling einen gemeinsamen Rundgang durch ihre Anlagen durch. Jedes Mitglied erhält einen Aufsichtsplan für das ganze Jahr. Von April bis Juni wird jede Woche ein Mitglied einen Kontrollgang unternehmen. Dabei soll der Zustand der Nistkästen überprüft werden. Nach der Brutzeit wird in diesen Gebieten die Aufsicht reduziert. Ein Arbeitsgruppenmitglied trifft es etwa fünfmal im Jahr zur Aufsicht. Zusätzlich zur Ausübung der Aufsicht führt die Gruppe im Frühjahr eine Brutkontrolle und im Herbst die Reinigung der Nistkästen durch. Im Winter kommt noch die Betreuung der Vogelfutterstellen hinzu.

Wer mehr botanische Interessen hat, oder sich ganz allgemein etwas stärker engagieren möchte, der wählt eines unserer Moose. Hier wird das ganze Jahr hindurch jede Woche Aufsicht gehalten. Da diese Gruppen in der Regel mehr Mitglieder haben, trifft es ein Mitglied alle 6 - 8 Wochen einmal.

Bei intensiven Beobachtungen in einem solchen Gebiet wird das Interesse wachsen und zu einer echten Beziehung zum Schutzobjekt führen. Die Hauptarbeit in diesen Gebieten ist das Mähen der Riedwiesen im Herbst und das Zusammentragen der Streue.

Auch Mitglieder, die Interesse und Freude an den Amphibien haben, haben die Möglichkeit zu praktischen Einsätzen. Bekannt sind unsere alljährlichen Amphibienrettungsaktionen.

Ein Arbeitsgruppenmitglied kennt aber nicht nur Arbeit. Er hat Gelegenheit zu verschiedenen Naturbeobachtungen. Auch Kameradschaft innerhalb der Gruppe und mit Mitgliedern anderer Arbeitsgruppen wird gepflegt. So findet jeden ersten Freitag im Monat ein freiwilliger, ungezwungener Höck im Restaurant Du-four statt. Man trifft sich auch etwa an einem Kurs oder gemeinsamer Arbeit, z.B. wenn der Verein eine neue Hecke pflanzt. Da geht es dann oft gemütlich zu, da wird gescherzt und gelacht.

Auf kein Arbeitsgruppenmitglied wird Druck ausgeübt. Jedes kann so viel tun, wie es ihm Zeit und Interesse erlauben.

Die Arbeit der Arbeitsgruppenmitglieder wird ohne Entlohnung geleistet. Der schönste Lohn ist wohl die persönliche Befriedigung und die vielen herrlichen Naturerlebnisse. Der Vorstand bringt seine Anerkennung für die geleistete Arbeit u.a. dadurch zum Ausdruck, dass er die Arbeitsgruppenmitglieder jeweils im Januar zu einer Neujahrsbegrüßung mit einfachem Imbiss einlädt.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das sich entschliesst, einer NVS - Arbeitsgruppe beizutreten. Präsident und Vorstandsmitglieder geben gerne nähere Auskünfte.

**NATURLEHRPFAD
NATURLEHRPFAD
NATURLEHRPFAD**

WIR STELLEN VOR



Heute:

**Ruth
Van Grinsven**

**Leiterin
Arbeitsgruppe
Kapfwald**

Frau Van Grinsven leitet die Arbeitsgruppe in einem NVS-Nistkastengebiet. Ihre Gruppe mit G. Van Grinsven, S. Canini, E. Frischknecht und M. Isliker betreut 35 Nist-

höhlen. Zu ihrer Aufgabe gehören regelmässige Streifzüge (Kontrollgänge) durch das Gebiet und die alljährliche Reinigung der Höhlen im Spätherbst.

Ruth Van Grinsven misst im Rahmen ihrer Arbeit ganz besonders den ornithologischen Beobachtungen grosse Bedeutung zu. So freut sie sich über das Vorkommen des Waldlaubsängers, stellte im Winter ein starkes Vorkommen der seltenen Haubenmeise an der Futterstelle fest und verriet, ihr Lieblingsvogel sei halt der Trauerfliegenschnäpper, der auch in den Nistkästen des Kapfwaldes brüte. Sie besucht "ihren" Kapfwald zusammen mit der Gruppe, aber auch allein und nicht selten mit ihrer Familie. Jedesmal werde daraus ein echtes Erlebnis. Nicht selten kommt es dabei zu Gesprächen mit Spaziergängern, die sich dann über ihre Aufgabe interessieren.

19. Juni: Abstimmungs- wochenende

Liebe NVS - Mitglieder

Es kommt immer wieder vor, dass der Stimmbürger an die Urne gerufen wird, um Entscheide zu fällen, die für den Naturschutz von Bedeutung sind.

So auch am 19. Juni!

Die Statuten des NVS räumen in Art. 16 dem Vorstand das Recht ein, in solchen Fällen Empfehlungen abzugeben.

So beschloss der NVS-Vorstand im Hinblick auf das Abstimmungswochenende vom 19. Juni für die Museumsvorlage in der Stadt St. Gallen und die kantonale Initiative zur Förderung des öffentlichen Verkehrs die JA - Parole.

Zur Abstimmung in der Stadt St. Gallen über die Kehrlichtverbrennungsanlage kann der Vorstand keine Empfehlung abgeben. Er befasste sich zwar an zwei Sitzungen ausführlich mit diesem Geschäft und liess sich von kompetenter Seite darüber informieren. Obwohl er im Grundsätzlichen mit manchen Ueberlegungen der Gegner einig geht, kann er nicht so weit gehen, den Vereinsmitgliedern zu sagen, welches im gegenwärtigen Zeitpunkt die einzig richtige, vertretbare Lösung zur Kehrlichtbeseitigung ist. Der Vorstand kommt zum Ergebnis, dass es gegenwärtig auf diesem Gebiet keine befriedigende Lösung gibt. Die Verbrennung des Mülls ist aus der Sicht des Umweltschutzes zwar eine bedenkliche Sache, doch können die zur Diskussion stehenden Alternativen auch nicht voll überzeugen, da sie zum heutigen Zeitpunkt noch zu wenig durchschaubar und unausgereift erscheinen. Sie sind in ihren Ansätzen richtig, doch mangelt es zu ihrer Realisierung an Voraussetzungen rechtlicher Natur. Der Staat müsste viel mehr lenkend eingreifen können, was unsere Rechtsordnung (z. B. Gewerbefreiheit) nicht zulässt.

Städtische Abstimmung vom 19. Juni:

MUSEUM JA

Der Vorstand des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) empfiehlt seinen Mitgliedern, bei der Museumsvorlage mit JA zu stimmen.

Der Naturschutz ist daran interessiert, dass unsere Stadt möglichst bald zu einem Naturmuseum kommt. Das Projekt vermag zu überzeugen. Die Beeinträchtigung des Stadtparkes ist sehr gering. Die Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung des Museumsgebäudes sind so gewählt, dass sie das bisherige Erscheinungsbild des betroffenen Parkteiles aus der Sicht des Naturschutzes in einem durchaus vertretbaren Rahmen verändern. Dem Schutz des Baumbestandes wird Rechnung getragen.

Der Vorstand des NVS kommt zum Schluss:

DIE MUSEUMSVORLAGE VERDIEN T DIE UNTERSTUETZUNG DER NATURSCHUETZER!

Am
19. Juni
MUSEUM
JA

Kantonale Abstimmung vom 19. Juni:

Förderung des öffentlichen Verkehrs JA

Wie bei der Treibstoff - zollvorlage vom 27.2.83 empfiehlt der Vorstand des NVS auch für diesen Urnengang ein eindeutiges JA!

Auch der VCS (Verkehrs-Club der Schweiz), der WWF (World Wildlife Fund), der SANB (St. Gallisch - Appenzellischer Naturschutzbund) empfehlen zusammen mit dem NVS diese Abstimmungsvorlage zur Annahme.

Die Situation in Natur und Landschaft ist sehr kritisch geworden. Dem Individualverkehr müssen Schranken gesetzt werden. Es gibt nur eine Alternative: Förderung des öffentlichen Verkehrs!

Am
19. Juni
JA!

Wer sich umfassend über diese Vorlage informieren will, kann einen Argumentenkatalog anfordern bei Herrn Dr. Martin Bösch
Postfach 16
9010 St. Gallen

Kurznachrichten

AMPHIBIENSCHUTZ IM GRUENDENMOOS

Der NVS unterbreitete der Bauverwaltung seine Sorgen um den Schutz der Amphibien im Gebiet Gründenmoos. Man zeigte Verständnis für unser Problem. Inzwischen errichtete die Stadt einen Amphibienzaun entlang des Gründenwaldes. Der NVS dankt für diese Leistung sehr herzlich. Ein Beweis mehr, dass die städtischen Behörden unseren Anliegen immer aufgeschlossener gegenüberstehen.

Botanischer Garten

Wir machen unsere Mitglieder auf folgende Führungen im Botanischen Garten aufmerksam:

Sonntag, 3. Juli 10.15 und 15.15 Uhr

Von Bienen und ihrer Weide J. Rutishauser

Sonntag, 4. Sept. 10.15 und 15.15 Uhr

Blütenstauden und ihre Lebensbereiche O. Stüdli

NVS - Ausschuss "Baum - und Heckenschutz/Naturgärten"

Zur Bewältigung praktischer Arbeiten im Bereich Hecken und Naturgarten suchen wir interessierte Mitglieder, die in einem Arbeiterteam mitwirken wollen. Interessenten melden sich bitte beim Leiter des Ausschusses:

Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153 9000 St.Gallen
Tel. 25 67 24

* * *

Arbeitstag im Naturschutzgebiet "Hubermoos"

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, dass der diesjährige Pflegeeinsatz im Hubermoos am Samstag, 17. September 1983 (vormittags) stattfindet. Wer Lust hat, einmal handfest praktische Naturschutzarbeit zu leisten, hat bei dieser Reservatspflege eine ausgezeichnete Möglichkeit dazu.

Meldungen nimmt dankbar entgegen:

Konrad Frei, Paradiesstr. 28 9000 St.Gallen(27 19 24)

NVS - Monatshöcks

NVS - Mitglieder treffen sich jeden ersten Freitag im Monat ab 20 Uhr im Restaurant Dufour zu ungewungenem Beisammensein. Hier ist Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch von Erlebnissen geboten. Die nächsten Höcks finden am Freitag, 3. Juni und Freitag, 1. Juli statt.

Mitgliederbeiträge 1983

All jenen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag für 1983 bereits einbezahlt haben, möchten wir herzlich danken, vor allem auch für die zusätzlichen Spenden.

Wir sind dankbar, wenn die noch ausstehenden Beiträge möglichst bald eingehen. Ein Einzahlungsschein lag den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.27 vom Februar 1983 bei.

Postcheckkonto des NVS: 90 - 16478

MIT DEM TALON "BEITRITTSERKLÄRUNG" AUF DER LETZTEN SEITE DIESES HEFTES HABEN SIE DIE MÖGLICHKEIT, DEM NVS EIN NEUES MITGLIED ZUZUFÜHREN.

Die nächsten "St.Galler Naturschutznachrichten" erscheinen am 20. September 1983.

AZ
9010 ST.GALLEN

..... Bitte hier abtrennen

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte dem Naturschutzverein der Stadt
St.Gallen und Umgebung (NVS) beitreten.

(Mitgliederbeitrag im Jahr: 10 Franken)

Herr/Frau

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ TelNr.: _____

Str. + Nr.: _____

PLZ + Wohnort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Geworben von: _____

Bitte gut lesbar ausfüllen und einsenden an
den Präsidenten des NVS:

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65
9016 St.Gallen (Tf. 35 39 55)

* * *